

Liebe Gessnerallee,

ich hoffe, das Du ist okay, wir kennen uns ja nur so halb, sagen mal hoi alle zwei Jahre. Damals, als ich in der Gartenbeiz fast zu weinen begann. Oder vor ein paar Jahren, als ein Bekannter mich reinliess in eure Räume, damit ich meine allererste grosse Rede in Ruhe üben konnte. Ja, doch, Gessnerallee, ich glaube, wir sollten uns duzen.

Während ich das schreibe, diskutieren Leute heftig über die Ehe für alle. Unter Linken hingegen höre ich mit einer selbstzufriedenen Selbstverständlichkeit: «Das ist doch kein Thema mehr». Ich denke mir jeden Tag, dass ich diesen Mood aufbrechen will. Eben genau unter denjenigen, die sich selbst schon für mega offen halten.

Gessnerallee, vielleicht musst du mir helfen. Ich glaube, dass genau Kulturinstitutionen wie du aufrütteln müssen, und zwar diejenigen, die von sich selbst glauben, sie hätten keinen Rüttel nötig. Das ist mein Wunsch für dich. Auch nach der Ehe für alle.

Mein wichtigster Berührungspunkt mit dir war übrigens nicht das Weinen in der Gartenbeiz. Ich habe in einem deutschen feministischen Magazin über deine neue Leitung gelesen, Sommer 2020, und die Interviewantworten liessen mich über Arbeitsstrukturen nachdenken, monatelang, bis heute. Man könnte sagen, du hast mich erfolgreich aufgerüttelt.

Füschtli,
deine Anna Rosenwasser.

gessnerallee

sneak peek spielzeit 21/22

Zyklus 6

16.9.-10.10.21

Co-Produktionen:

Ben Burger – *SOLASTALGIA - A Ghost Story*

«Bin ich Teil einer Landschaft, die ich nicht sehe?»



In *Solastalgia*, einer Installation und einer Performance, beschäftigt sich Benjamin Burger mit unserer widersprüchlichen Vorstellung von Natur und unserer psychologischen Abhängigkeit zu ihr. Natur ist einerseits Ressource und andererseits Ort der Erholung. Wenn wir jedoch auf eine Landschaft schauen, dann sind wir selbst in unserem Blick nicht enthalten. Die Berührung von unberührter Natur ist eine Sehnsucht nach einem Stück heiler Welt vor dem Hintergrund einer unheilvollen Umwelt. Existieren unberührte Landschaften überhaupt noch oder sind sie bloße Phantasmen im Zeitalter des Anthropozäns, wo Teile der Menschheit zu einer terrafor-

menden Gewalt geworden sind?

Neue Dringlichkeit – *Hier!*

Dimitri de Perrot / Li Tavor – *Schaufenster#1*

Monika Truong – *BE PART OF*

Gastspiele:

Ellen Furey & Malik Nashad Sharpe – *SOFTLAMP.autonomies*



Was für ein Traum: Es wird einmal gut sein! Echt. Aber ohne Tanzen und Vaporwave kann es vielleicht nicht so weit kommen. Die Kunst- und Musikbewegung Vaporwave ist «die gigantische leibliche Tante» von Ellen Furey aus Montreal und dem in London lebenden New Yorker Malik Nashad Sharpe. Für dieses Gender fluide Duett verwandeln sie sich in zwei weissgekleidete Figuren. Das Paar tanzt zu einer Stimme, die Yung Hurns schier endlos geloopte Träume von und Appelle an Zweisamkeit – «Baby willst du chillen und so / Flieg mit mir durch Wien und so» – in den Raum schickt. Es steigt aus dem Dunkel des Tanzbodens, bis es ein tiefes Blau erreicht, in dem es sich

ganz den Rhythmen seiner Unisonobewegungen hingibt. In diesem hypnotischen Tanz-Trip durch die Sphären des Jetzt, der auch als Widerstandsbewegung zu verstehen ist, beschwören Furey und Sharpe eine Zukunft ohne Autoritäten und Zwänge.

Kollaborationen:

experi_theater

Black Box @ Gessnerallee - Ein Langzeitprojekt

gessnerallee

Zyklus 7

18.11.-19.12.21

Co-Produktionen:

Simone Aughterlony & Julia Häusermann – *No Gambling*

Nachts wird gespielt, in Casinos, in Kellern, in Hinterzimmern. Auf einer grünen Filzfläche, auf der normalerweise Billardkugeln rollen, bewegen sich Performer*innen. Das Mobilee sieht aus wie ein zerbrechliches Gebilde aus Weltraummüll. Auf der Bühne erscheinen Julia als Mischwesen, Nele als menschengroßer Würfel und Simone als Joker. Und verschwinden wieder.



No Gambling spielt mit Wiederholung und Moral, mit Vorstellungen von Sucht und Verlangen. Es sucht das Magische im Alltäglichen, das Risiko im Spiel. Aber was, wenn das Eis schmilzt, der Sand neu verteilt und die Melone aufgegessen ist - womit spielen wir dann noch?

Alexandra Bachzetsis – *Obscene*

Theater Hora & Henrike Iglesias – *DER NACKTE KATER oder: DAS MÄRCHEN VON DER NORMALITÄT*

Gastspiele:

Ariel Efraim Ashbel & friends – *To the Moon and back (AT)*

Soraya Lutangu – *Taking Care of God*

Taking Care of God ist eine hybride Performance, eine Reise zur Verbindung durch Feiern und kollektive Pflege. Ziel ist es, die Überschneidungen zwischen der Kirche und der Clubwelt und deren Einsatz von Musik und Tanz zu untersuchen. *Taking Care of God* ist eine kollektive Geste, die die Schönheit von Einheit und Zusammenarbeit bekräftigt und gleichzeitig den individuellen Werdegang der Darsteller erforscht. Das Projekt stellt die Praxis, Bedeutung und Verbreitung von Lobpreisliedern in Frage, indem es sie mit den Rhythmen und Codes progressiver und zeitgenössischer Clubmusik verbindet.



Kollaborationen:

OPEN FUTURES Kunst. Nachhaltigkeit. Gesellschaft.

Gessnerallee

Zyklus 8

6.1.-13.2.22

Co-Produktionen:

BOU! – *Beissen*

Yeshe Gyaltag, Valentina Demicheli & Paelden Shangritsang – *XENO-METOK*

Stefanie Knobel & Samrat Banerjee – *technotropies of the otherwise*

Follow Us (Mira Kandathil & Annina Machaz) – *NORA ODER EIN*

ALTENHEIM

Tim Zulauf – *Börsen handeln*

Eigenproduktionen:

Haus Gawaling @ Gessnerallee – in Kollaboration mit Nyege Nyege, Kampala

Zyklus 9

3.3.-10.4.22

Co-Produktionen:

Lara Dâmaso – *Lamento* (AT) (tbc)

Monika Truong – *Motherhood – A performance evaluation* (AT) (tbc)

Eigenproduktionen:

El Caldo @ Gessnerallee – a festival that knows about interrelation and mundiality

Gastspiele:

Ahh OK – *boomer!* (tbc)

Nuray Demir – *Widerständiges Erbe*

Zyklus 10

12.5.-19.6.22

Co-Produktionen:

Ben Burger – *states of exhaustion* (AT)

Kursk – *Die neue Internationale* (AT)

LAB Junges Theater Zürich – *Food – Was nährt uns*

Sarafina Beck – *REAL BEING* (tbc)

Eigenproduktionen:

TENT: a school of performative practice @ Gessnerallee – a space for critical, anti-social and anti-capitalist thinking

Gastspiele:

STEPS: Teatro Danzabile / Annie Hanauer – *a space for all our tomorrows*

kontakt

Wünschst du zusätzliches Material oder eine Partner*in für ein Interview? Wir sind gerne für dich da.

Lora Sommer
Medien- & Öffentlichkeitsarbeit
Tel +41 44 225 81 13, sommer@gessnerallee.ch
Arbeitstage: Dienstag-Freitag

Gessnerallee 8, CH-8001 Zürich, gessnerallee.ch